

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortsteile  
M. 1.95  
außerhalb M. 1.85.

Die Wochenausgabe  
(Schwarz-Weißer  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Er-  
scheinung 10 Pfg. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 272.

Ausgabeort: Altensteig-Stadt.

Samstag, den 20. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

## Jeden Tag

kann unsere Zeitung bei allen Postanstalten, Postboten und Agenten bestellt werden.

### Amtliches.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volksschule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Kollektivismus abgehalten werden. Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 3. Januar 1910, festgesetzt. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 20. Dezember d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzufenden.

### Tagespolitik.

Das neue Branntweinsteuergesetz vom 15. Juli 1909 hat außer seinen vielen schädlichen Folgen für den Kleinhandel verschiedene Erschwerungen gebracht, welche jetzt erst in ihrer ganzen Tragweite zu Tage treten. So bestimmt der Paragraph 109 des Gesetzes, daß vollständig vergällter Branntwein im Kleinhandel nur in Behältnissen von 50, 20, 10, 5 und 1 Liter Rauminhalt feilgehalten werden darf, die verschlossen und mit einer Angabe des Alkoholgehalts versehen sein müssen. Hierdurch wird es jetzt dem Kleinhandel unmöglich gemacht, die gerade von den minderbemittelten Leuten verlangten kleinen Mengen Brennspiritus liefern zu können, während er bisher diese Ware in einem Gebinde bezog und aus diesem nach Bedarf in kleinen Mengen abfüllte. Die Folge dieses Verbotes ist, daß der Verkauf durch die Detailhändler jetzt überhaupt aufhört und unmittelbar von den Versandgeschäften ausgeführt wird. Diese ganze Bestimmung des Paragraphen 109 ist somit lediglich ein Mittel zur Ausschaltung des Kleinhandels.

Der französische Kulturkampf bringt immer unerquicklichere Folgen mit sich. In Chalons bei Chalons weigerten sich die Schulkinderinnen, die vom Bischof verbotenen Schulbücher zu benutzen. Die Mütter dieser Kinder verbrannten öffentlich die Bücher. Aus Bayonne wurde gemeldet, die Weisung des Bischofs, den Müttern der Kinder, die weltliche Schulen besuchen, die Absolution zu verweigern, habe zur Folge gehabt, daß die Eltern in mehreren Gemeinden den Kultusbeitrag verweigert haben. Die Pfarrer, die den sogenannten Kultuspfennig erheben wollten, seien mit den Worten abgewiesen worden: „Keine Absolution, kein Geld.“

In der französischen Deputiertenkammer sagte Jaures, daß sowohl England wie Deutschland Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens hätten; dennoch müsse Frankreich wachsam bleiben, denn eine abenteuerlustige deutsche Minderheit träume davon, Frankreich im Falle eines Krieges als Geißel zu benutzen. Jaures sprach sich sodann anerkenntend über die friedfertige Haltung der französischen Regierung aus und gedachte lobend Elsaß-Lothringens, das mehr als 30 Jahre lang davon geträumt habe, die Ungerechtigkeit, durch die es deutsch geworden war, werde wieder gut gemacht werden, das aber darauf verzichtet habe, seine Befreiung von der Gewalt der Waffen zu erwarten und an Stelle dessen den Entschluß gefaßt habe, Achtung vor seiner Eigenart zu fordern. Es wolle innerhalb seiner Grenzen seine eigene Physiognomie bewahren in dem Bewußtsein, daß sich Frankreich und Deutschland eines Tages über Elsaß-Lothringen hinweg die Hände reichen würden.

### Landesnachrichten.

|| Mühllingen, OA. Leonberg, 18. Nov. Der 13jährige Sohn eines hiesigen Glasers spielte mit einem geladenen Revolver, der lössig und seine dreizehnjährige Schwester in den Kopf traf. Das Mädchen ist gestorben.

\* Stuttgart, 17. Nov. Sven Hedén, der im Februar ds. Jrs. von seiner ereignisreichen Tibetreise zurückgelehrt Forscher, wird am Mittwoch 24. November abends 9 Uhr im Festsaal der Liederhalle einen wissenschaftlich bedeutsamen und allgemein interessierenden Vortrag über seine Reise halten. Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder erläutert werden, die Hedén selbst aufgenommen hat.

|| Stuttgart, 18. Nov. Die hiesige Fleischerinnung weigert sich, die von der Stadtverwaltung verlangten Fleischpreistafeln in den Läden anzubringen und will diese Angelegenheit bis aufs Äußerste verfolgen. Im Interesse des Publikums wäre es gelegen, wenn der Wille der Stadtverwaltung durchgeleitet würde. — In einer Versammlung der Milchhändler wurde, einer Blättermeldung zufolge, bekannt gegeben, daß die Lieferanten der Milch um einen Pfennig pro Liter aufzuschlagen wollen, während die Händler beschloßen haben, von sich aus noch einen Pfennig dazuzuschlagen. Infolgedessen wurde heute bei einem Teil der Milchhändler das Liter zu 22, bei einem anderen Teil zu 21 Pfennig verkauft. (Bemerkung sei hierzu, daß seit 1903 der Preis für 1 Liter Milch von 16 Pfg. auf diese Höhe gestiegen ist.)

|| Stuttgart, 18. Nov. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung von Wirten erklärte sich mit dem Bieraufschlag von 1,65 Mark pro Hektoliter einverstanden, verlangte jedoch, daß die Brauereien denjenigen Abnehmern, die unter dem Mindestauskaufspreis verkaufen, die weitere Bierlieferung verweigert, an Wirtinnen bei Waldfesten kein Bier mehr liefern und bei Bauten keine eigenen Flaschenbierbüden erstellen.

\* Stuttgart, 19. Nov. Die Stuttgarter Gemeindeverwaltung hat die Absicht, das Gelände am linken Redarufer entlang von Berg bezw. der Gasanlage bis nach Untertürkheim in eine Parkanlage umzuwandeln. Es ist kein Zweifel, daß sich auf diesem Areal, wenn ihm auch die großen Bäume fehlen, schöne gärtnerische Anlagen werden schaffen lassen, denen die Nähe des Wassers besonders zu gute kommt, und die Durchführung der Idee empfiehlt sich umso mehr, als durch die starke Beeinträchtigung der Agl. Anlagen durch die Bahn- und Theaterbauten es im Weichbild der Stadt an größeren öffentlichen Gärten fehlt.

|| Göppingen, 18. Nov. Bei dem Brand der Baderischen Kollenderfabrik kommt zu dem Gebäude- und Materialschaden der ganz erhebliche Verlust aus den verbrannten Häuten, die in großen Pöcken in der Fabrik lagerten und zum Teil unverändert sein sollen.

|| Durgrieden, OA. Laupheim, 18. Nov. Eine ledige, zuletzt in Ulm bedienstet gewesene Kellnerin schwindelte einem hiesigen Burtschen, der im Herbst ds. Jrs. in Ulm vom Militär entlassen wurde, vor, daß sie ein Vermögen von 12000 Mark besitze, 28 Jahre alt sei und ihn heiraten wolle. Der Burtsche nahm die reiche Braut mit nach Hause, wo sie von dessen Eltern aufs gastfreundlichste empfangen und mehrere Wochen beherbergt wurde. Da die Brautleute heiraten und eine Wirtschaft kaufen wollten, so besichtigten sie während dieser Zeit in den angrenzenden Oberämtern mehrere Wirtschaften, bis sie dann in Hörenhausen, Gemeinde Sießen, eine solche fanden, die ihnen paßte. Die Wirtschaft wurde von der reichen Braut um die Summe von 21000 Mark gekauft. Als gestern bei der Uebernahme der Wirtschaft der Betrag von 5000 Mark angezahlt werden sollte, stellte sich heraus, daß die Braut 35

Jahre alt und völlig mittellos sei. Weil dem bedauernswerten Bräutigam durch das betrügerisch erkaufte Anwesen bedeutende Kosten verursacht worden sind, so wurde die stellenlose Schwindlerin festgenommen und an das königliche Amtsgericht Laupheim eingeliefert.

|| Döhringen, 18. Nov. Gestern früh brannte in Reichbach die Doppelscheuer des Bauern Rudolf bis auf den Grund nieder. Das Feuer entstand infolge unvorsichtigen Hantierens mit der Laterne.

|| Gmünd, 18. Nov. Der gestern mitgeteilte Fall von Unterschlagungen durch einen kaufmännischen Angestellten einer hiesigen Goldwarenfabrik ist nun aufgeklärt. Es handelt sich, wie die Gmünder Zeitung hört, um eine systematisch durchgeführte Fälschung der Lohnbücher, durch die sich der junge Mann seit einiger Zeit ein ansehnliches wöchentliches „Taschengeld“ verschaffte. Die Fälschungen hatte der junge Mann, der Sohn einer achtbaren Familie aus der Nachbarschaft, in der Weise begangen, daß er seinem Kollegen zur Eintragung in die Bücher höhere als die tatsächlichen Lohnbeträge diktierte, während er dann selbst nachher auf den Lohnbüchern die richtigen Beträge verzeichnete und die überschüssenden Gelder in seine Tasche steckte. Im übrigen hat ihn das Schicksal bald ereilt; er ist gestern in Ludwigsburg festgenommen worden, nachdem er bereits eine Fahrkarte nach Paris gelöst hatte. Er soll heute aus hiesige Amtsgericht eingeliefert werden.

|| Gmünd, 18. Nov. Ein Fassdieb, der sein verwegenes Handwerk in recht unverfrorener Weise betreibt, hat zu Anfang dieser Woche einem Küfermeister hier einen Besuch abgestattet. Er suchte sich aus dessen Fassbestand ein ca. 300 Liter haltendes Gebinde heraus, auf dem sogar der Name des Küfers eingezichnet ist, lud die Beute auf einen mitgebrachten Handwagen, und zog ungeniert von dannen, wobei das Rassel des Gefährtes die ganze Nachbarschaft — es war nachts zwei Uhr — aus dem Schlaf weckte. Des dreisten Gauners Spur ist bisher nicht ermittelt.

|| Freudenhofen, OA. Gaildorf, 18. Nov. Auf dem Rasthof brach heute nacht zwischen zwei und drei Uhr Feuer aus. Es brannte das dem Bauern Jakob und W. Heller gemeinsam gehörige Wohnhaus mit Scheuer nieder. — Veranlaßt durch einen Wortwechsel warf der bei dem Bauern H. Kunz hier bedienstete 18 Jahre alte Ehr. K. beim Dreschen die Schüttelgabel nach der 17 Jahre alten Dienstmagd W. K. und traf sie so unglücklich ins Auge, daß dasselbe wohl verloren sein wird. Das Mädchen mußte in das Krankenhaus Gmünd verbracht werden.

|| Heidenheim, 18. Nov. Nachdem der seit 1. November über sämtliche Wirtschaften des Bezirks verhängte Boykott durch Beschluß einer Arbeiterversammlung infolge Vereinbarung mit den Brauereibesitzern vor etlichen Tagen aufgehoben wurde, geht der Bierkrieg jetzt aufs neue los, weil eine inzwischen abgehaltene Versammlung zwischen Brauereien und Wirten keine Einigung wegen des Bierpreises erzielte.

|| Geislingen a. St., 18. Nov. Der von den Brauereien in Aussicht genommene Bieraufschlag stößt im Geislinger Bezirk bei den Wirten auf Widerstand.

|| Gengen a. Br., 18. Nov. Seit einiger Zeit ist ein Waldtausch geplant zwischen der hiesigen Stadtgemeinde, die mehr als zweihundert Morgen Wald besitzt, aber 13 Kilometer von der Stadt entfernt und inmitten des Staatswaldes gelegen, und der Staatsforstverwaltung, die Wald bei der Stadt besitzt. Den ganzen Distrikt will der Staat nicht übernehmen, wohl aber einen Teil davon. Diefem Tauschobjekt stimmte die Stadt auf den Rat ihres Sachverständigen, Oberförster Rau-Gaildorf, zu, so daß der Tausch in Kürze vollzogen werden wird. Der Tausch liegt im Interesse der billigeren Bewirtschaftung des Waldes und kommt beiden Teilen zugut.

**Schwenningen, OA. Rottweil, 18. Nov.** Heute abend wurde aus einem geringfügigen Anlaß beim Spielen ein junger Mann von einem Italiener in den Unterleib gestochen, wodurch eine gefährliche Verletzung entstand, die eine sofortige Operation notwendig machte. Der Täter ist verhaftet.

**Trossingen, OA. Tuttingen, 18. Nov.** Die Ursache des gestrigen Brandes im Hause des Andr. Koch-Höhner, Sattler, ist jetzt aufgeklärt. Das Feuer ist nicht auf Kurzschluss zurückzuführen, sondern es wurde vorsätzlich gelegt. Als Täter wurde der 14jährige Sattlerlehrling Wilhelm Glauer, gebürtig von Oberndorf, in Haft genommen, der nach längerem Verhör dem Oberlandjäger Schneider gestand, seinem Lehrmeister das Haus in Brand gesetzt zu haben. Er hatte bereits gestern früh um halb acht Uhr auf der Bühne verschiedene leicht brennbare Stoffe aufgehäuft und dann Feuer gelegt, das aber wieder verlöschte; um halb 11 Uhr begab er sich wieder in unauffälliger Weise auf die Bühne, um nachzusehen, und als er bemerkte, daß der erste Versuch erfolglos geblieben war, zündete er zum zweitenmale an und diesmal leider nicht vergebens. Der jugendliche Täter hatte scheinbar eine besondere Freude am Zünden, er hatte früher schon an verschiedenen Stellen des Hauses Feuer gemacht, unter anderem auch einmal in der Scheune. Der Bursche kam aus der Erziehungsanstalt in Tuttingen.

**Mulendorf, OA. Waldsee, 18. Nov.** Der Forstwart Weiler von Köfchen ist gestern nachmittag im Waldteil Hallerhan, Markung Wolpertswende, auf einen Wilderer gestoßen, der auf Anruf sofort sein Gewehr herauftrieb und auf den Forstwart anlegte, letzterer kam mit einem Schrotschuß dem Wilderer zuvor, worauf dieser die Flucht ergriff und entkam. Bei der Verfolgung des Wilderers stürzte der Forstwart, wobei sich der zweite Lauf seines Gewehrs ebenfalls entlud, ohne jedoch den Forstwart Schaden zuzufügen. In dem Wilderer wurde mit einiger Sicherheit der 26 Jahre alte Tagelöhner Paul Steinhauser von Wolpertswende erkannt und deshalb in dessen Wohnung Durchsuchung vorgenommen, wobei nicht nur Teile eines frischen Wildaufbruchs, sondern auch Wildknochen (Rehschädel) aufgefunden wurden. Bei der Untersuchung des Steinhauser, der erst nachts nach Hause zurückkehrte, zeigte es sich, daß er je einen Schrotschuß in den Arm und in den Rücken erhalten hat. Beide Verletzungen sind übrigens nicht gefährlicher Natur.

**Mengen, 18. Nov.** Ein schwerer Unfall ereignete sich vorgestern nachmittag. Zimmermeister Hermengild Anans wollte zum Fatterschneiden Hen aus dem Oberling seiner Scheuer herabwerfen. Dabei stürzte er herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

**Pforzheim, 18. Nov.** Gestern nachmittag vergiftete sich auf dem hiesigen Rathaus im Zimmer des Bürgermeisters Dr. Schweidert der 30 Jahre alte verh. frühere Tiefbausekretär Otto. Er ist vor einiger Zeit wegen Verhältnissen mit Kellnerinnen entlassen worden. Die Tat erregte im Rathause große Bestürzung.

**Pforzheim, 18. Nov.** Die Frau des italienischen Händlers Beloufi, die ihr Mann vor vierzehn Tagen aus Eifersucht mit zwei Revolvergeschüssen verwundete, ist gestern im Krankenhaus gestorben.

**Donauessingen, 18. Nov.** Der Kaiser begab sich mit dem Fürsten zu Fürstberg und der Jagdgesellschaft heute mittag zur Fuchsjagd in das Revier Amtenhauser Berg. Zur Erinnerung an die im Vorjahre in Donauessingen erfolgte Begrüßung des Kaisers durch den Grafen Zeppelin mit seinem Luftschiff ist vom Fürsten zu Fürstberg eine Bronzetafel gestiftet worden, welche, nach dem eigenhändigen Entwurf des Kaisers, von dem Bildhauer Sauer gefertigt, am fürstlichen Schloß angebracht und gestern im Beisein des Kaisers enthüllt wurde. Die Tafel hat folgende Inschrift: „Am 7. November 1908 zu Ehren der Ankunft des Kaisers und Königs Wilhelm II. traf Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff „Z. 1“, mit dem Kronprinzen Wilhelm an Bord, genau zu der Tags vorher angesagten Stunde von Manzell kommend um 2,05 Uhr nachmittags bei klarem schönen Wetter vor dem Schloß ein, paradierte über dem Schloßhof, von allen, die das Glück hatten an dem unvergeßlichen Augenblick teilzunehmen, mit begeistertem Jubel stürmisch begrüßt“. Es folgen die Namen der damals im fürstlichen Schloß versammelt gewesenen Gesellschaft mit dem Generaladjutanten Grafen Hülsen-Häseler an der Spitze.

**Aus Bayern, 18. Nov.** Im Oktober wurden in Niederbayern 24 Bauernhöfe mit 1831 Tagewerk Grund um den Betrag von 1 029 000 Mark zwecks Zerkümmern angekauft. Vom 1. Jan. ab bis Ende Oktober verfielen 174 niederbayerische Bauerngüter mit 13 573 Tagewerk Grund und im Wert von 8 248 000 Mark diesem Schicksal.

**Mün, 18. Nov.** Die Absicht, die beiden Militär-Luftschiffe Groß 2 und Parival 1 auf dem Luftwege nach ihrem Bestimmungsort Mex zu überführen, hat wegen der vorherrschenden heftigen Ostwinde in den letzten zwei Tagen nicht ausgeführt werden können. Der für heute geplante Aufstieg mußte wiederum unterbleiben, weil der heutige Ostwind eine Stärke von 7-16 Sekundenmetern hatte. Sollte in den nächsten Tagen das Wetter nicht günstiger werden, werden die Luftschiffe vom Gas entleert und mit der Bahn an ihren Bestimmungsort geschafft werden.

**Berlin, 18. Nov.** Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Wie wir hören, ist man im Reichsmarineamt damit beschäftigt, an Hand eines Kommissionsberichtes über die Organisation der Verwaltung der kaiserlichen Werften, der die allgemeine Billigung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts gefunden hat, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen an die Werften zu erlassen. Bekanntlich soll u. a. auch der Schwerpunkt der Tätigkeit der Verwaltungsdirektoren aus dem Bureau in den praktischen Betrieb verlegt werden. Naturgemäß soll bei dieser organisatorischen Veränderung an dem bewährten Grundgedanken nichts geändert werden, daß die technischen Ressorts für die richtige wirtschaftliche Leitung ihrer Betriebe allein verantwortlich sind.

**Berlin, 18. Nov.** An vier Stellen und im Zentrum der Stadt sind im Laufe des Vormittags infolge des unangenehmen Schneefalles die oberirdischen Telephonfernleitungen in großer Zahl gerissen. Da die herabfallenden Drähte auf die Starkstromleitung der Straßenbahn fielen oder zu fallen drohten, mußte die Feuerwehr zur Beseitigung der Gefahr alarmiert werden. Der Werdersche Markt mußte längere Zeit für den Verkehr

gesperrt werden, bis die Post Schutznetze unter ihre Leitungen gespannt hatte. Auch der Ortsverkehr war infolge mehrerer Drahtbrüche erheblich gestört. Im Innern der Stadt stürzten unter der Last des Schnees und der Wirkung des Sturmes je zwei Schornsteine ein, im Zentrum einer. In allen Fällen mußte die Feuerwehr die gefährdeten Bauten stützen oder abtragen.

**Berlin, 18. Nov.** Von Dienstag abend bis Mittwoch abend wüteten im ganzen deutschen Reich Schneestürme. Die Telegraphen-, Telephon-, Eisenbahn- und Straßenbahnverbindungen sind vielfach unterbrochen. In den Städten, Dörfern und Wäldern, sowie an Obsthäusern verursachte der Schneeeindbruch schweren Schaden.

**Berlin, 18. Nov.** Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Nach einer teleg. Meldung des kaiserl. Konsuls in Chicago sollen unter den bei dem schweren Grubenunglück des Bergwerks St. Paul der Coal Compagny in Cherry (Illinois) vermißten Bergleuten angeblich mehrere Deutsche sich befinden. Der kaiserliche Konsul entsandte sofort einige Konsulbeamte an Ort und Stelle, um die erforderlichen Ermittlungen anzustellen.

## Ausländische.

**Helsingfors, 18. Nov.** Der Landtag wurde durch einen kaiserlichen Erlaß aufgelöst. Die Neuwahlen sollen am 11. Februar 1910 neuen Stills stattfinden. Die Einberufung des neuen Landtages ist auf den 1. März festgesetzt.

## Bermischtes.

Ein besseres Tierquälereigesetz wird in der neuen Session des Reichstages beschlossen werden. Nach dem Entwurf soll die neue Bestimmung lauten: „Wer Tiere böshaft quält oder roh mißhandelt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mk. bestraft.“ Das Gesetz ist also schärfer als früher, was mit Freude zu begrüßen. Tierquälerei wird fortan (wie Diebstahl) als Vergehen betrachtet und nicht mehr als bloße Übertretung. Demzufolge werden auch künftig die Tierquälereifälle in die Reichsstatistik mit aufgenommen, während bisher keine einzige der vielen Tausende von Tierquälereien statistisch zur Erscheinung kam, so daß die Rohheitsstatistik ein ganz schiefes Bild darbot. Das kommende Gesetz wird einen sittlichen Fortschritt auch dadurch bedeuten, daß zur Verfolgung einer Tierquälerei nicht mehr die Umstände der Öffentlichkeit und Aergerniserregung vorhanden sein müssen. Trotzdem läßt die neue Fassung noch viel zu wünschen übrig. Wo bleibt z. B. die Verfolgung solcher Tierquälereien, die aus Mitleid begangen werden? Wo bleiben die tierquälereichen Unterlassungen, z. B. die Borenthalung von Pflege und Nahrung? Wo bleibt die Bestrafung der schonungslosen Überanstrengung? Nützlich wäre auch eine Bestimmung über die Tierversuche, damit alle Divisaktionen, die nicht den landesrechtlichen Bestimmungen entsprechen, als Tierquälerei zu bestrafen sind, denn der wachsende Anflug der Privat-Divisaktionen muß unterbunden werden. Unbedingt nötig ist ebenfalls eine Verschärfung des

## Die „Königin der Nacht“

Sceroman von S. Hill

Nachdruck verboten.

„Ein ungemein reizbarer Mensch, Ihr Doktor,“ sagte er, während wir auf Deck auf und ab gingen. Sie beide haben sich tatsächlich gefacht und gefunden. Die Sache macht sich hier ausgezeichnet. Ich vermute, Sie arbeiten schon lange zusammen!“

„Im Gegenteil, ich kenne ihn erst seit einer Woche,“ versetzte ich. „Sie dürfen nicht vergessen, es ist meine erste Reise auf der „Königin der Nacht“.“

„Ja, aber Freund Pavertol hat nicht immer dieses Geschäft betrieben, meine ich,“ versetzte Waldo mit etwas ungeduldiger Bewegung und einem feiner rätselhaften Blick. „Sie können sich darauf verlassen, daß er auch in einer anderen Schule gearbeitet hat. Ich vermutete, Sie wären schon früher zusammen gewesen.“

„Nein, General,“ sagte ich, und konnte nicht umhin, mich über seine hartnäckige Frage ein wenig zu wundern. „Der Doktor und ich, wir kennen uns erst seit kurzer Zeit, wir sind ganz neue Bekannte, doch ich hoffe, wir werden eines Tages alte Bekannte sein. Er ist ein lebenswürdiger Gefährte, und es macht Spaß, mit ihm zusammen zu reisen, außerdem halte ich ihn für den tüchtigsten Schiffsarzt, der mir je vorgekommen ist.“

„Eine recht verantwortungsvolle Stellung, so ein Schiffsarzt,“ antwortete Waldo in nachdenklicherem Tone, als ich ihn bisher hatte sprechen hören. „er behält Platz über Leben und Tod — vollständig unumschränkte Macht über Leben und Tod.“

„Ich mußte an diese Unterhaltung wieder denken, als Pavertol an denselben Abend die Selbsterlöschung erging, Waldo mir gegenüber in der besten Weise zu erklären.“

„Ihr Nachbar bei der Dinertafel ist eigentlich ein recht hübsches Muster des amerikanischen Globe Trotters. Sie scheinen beide ungewöhnlich gut mit einander zu stehen, Sir.“

„Ach ja, er gefällt mir so weit ganz gut — bis jetzt,“ versetzte ich. „vielleicht fühlt man sich von seinen ewigen Scherzen und Erzählungen des Lebens im Westen auf die Dauer etwas gelangweilt.“

„Ich glaube, Sie wären früher schon mit ihm zusammengewesen, Sie verkehren so freundschaftlich mit einander,“ sagte Pavertol in dem nachlässigen Tone eines Mannes, der ganz Näheres erfahren möchte.

„Nein, Ich sah den General früher weder zu Wasser, noch zu Lande,“ sagte ich, „dabei gehört er aber nicht zu den Leuten, die man jemals vergißt, denn er hat eine Eigentümlichkeit an sich; er fällt nämlich durch einen etwas stärkeren Akzent auf, als er bei den heutigen Amerikanern üblich ist.“

„Da haben Sie recht,“ versetzte der Doktor, „und dieser Akzent scheint echt zu sein. Das ist das Einzige, was ein Amerikaner nicht absichtlich übertreiben würde.“

„Ich hatte mit Pavertol während der vier oder fünf Tage, die wir vor Abgang des Schiffes verlebten, recht intim verkehrt. Ich hatte ihm von dem Amerikaner Reinard erzählt, der in Nathans Bureau erschienen war, während ich dort auf ein Engagement wartete, und später mit ihm über das seltsame Inthicklosen seines Plages gesprochen. Pavertol meinte scherzend, vielleicht wäre ihm der Gentleman mit dem Revolver wieder erschienen und hätte sich diesmal weniger zurückhaltend benommen. Ich war schon im Begriff, ihm mitzuteilen, wie sich Walbos Gesichtsausdruck am vorigen Abend eine halbe Sekunde lang an den nichterscheinenden Passagier erinnerte hatte, doch es tief mich jemand von der Schiffbrücke ab, und der Gegenstand wurde fallen gelassen.“

Kurz darauf am Nachmittag des dritten Tages schlug Pavertol ein Kartenspiel vor und war bald von einer Reihe jüngerer Passagiere umgeben, die sich an dem Spiel beteiligen wollten. Mehrere von ihnen versteckten sich abwechselnd und wurden an mehr oder weniger unglücklichen Orten vorgefunden, — unter den Treppen, hinter dem Piano, im Mastzimmer, während ein abenteuerlich veranlagtes junges Mäd-

chen eine ziemlich langwierige Jagd veranlaßte, indem sie sich in dem Flaggenschrauk hinter dem Steuerbord verbar. Dann war Lord Darranmore an der Reihe, und die anderen, die ihn suchten, rannten lange umher, bis sie schließlich an die Stoppel über der Salonik kamen, wo er sich verborgen hatte.

Alme und Mrs. Brinkworth saßen gemeinsam mit anderen Nichtspielern auf dem Deck und beobachteten das Spiel, wenn es sich bis nach dem oberen Deck verpflanzt, dabei plauderten sie mit mir und General Waldo, der um diese Zeit schon mit allen Passagieren auf dem Schiff auf freundschaftlichem Fuße stand. Wir vier waren also zusammen, als Lord Darranmore auftauchte, um sich zu verstecken. Da die besten Plätze auf dem dritten Deck bereits von anderen Spielern in Anspruch genommen waren, so sprachen die Damen die Ansicht aus, er würde wohl hinuntergehen müssen, wenn er nicht gleich gefunden werden wollte.

„Mit schuldiger Erlaubnis, das glaube ich nicht,“ bemerkte Waldo, „nach seinem Mandoer zu urteilen, hat der junge Mann wohl ein besseres Versteck gefunden.“

Der General schien recht zu haben. Der Junge jagerte keinen Augenblick, — er schien sich vollständig darüber im Klaren zu sein, wohin er gehen müßte, — sondern rannte nach Backbord neben die Kabine des Doktors, der gegenüber ein kleines Boot besetzt war. Die Pentherbalken, die es hielten, lagen noch innen über dem Deck, sodas jede Gefahr, das Boot bei stürmischem Wetter zu verlieren, ausgeschlossen war, und man konnte es erreichen, ohne sich der Gefahr, über Bord zu fallen, aussetzen. Es war mit einem Teertuch bedeckt, und um heranzukommen, mußte man an dem Pentherbalken emporklettern, doch diese Schwierigkeit vermochte einen behenden Jungen aus Eton offenbar nicht abzuschrecken, wenn er sich damit einen Versteck sichern konnte, das so ohne Weiteres nicht zu entdecken war. Pavertol stand bei der Kajitentruppe, um den Suchenden ein wenig auf die Sprünge zu helfen, er lächelte und winkte uns zu, als der junge Gal ein, zwei, drei, den Pentherbalken hinaufkletterte begann.

(Fortsetzung folgt.)

Gesehes in bezug auf die Gewohnheits-Tierquäler; für solche müßte das Strafmaß höher hinauf greifen. Außerdem sollte nicht vergessen werden, dem Gesehe eine Bestimmung anzuhängen, daß Eltern und Pfleger dafür verantwortlich sind, wenn sie die unter ihrer Aufsicht oder Gewalt stehenden Personen von der Begehung der Tierquälerei abzuhalten unterlassen. Je schärfer und umfassender das Tierquälereigesehe gemacht wird, um so besser wird die Wirkung, nicht nur für die Tiere, sondern auch für die menschliche Gesellschaft sein, welche von der Humanität gegen Rohlinge und Strolche wahrlich keinen Vorteil hat.

**Morgenländische Fabeln.** Wir geben im folgenden vier von R. S. Neumann (Berlin) gesammelte und übersehte Fabeln aus dem Morgenland wieder: Der Schah-in-Schah Rehemed kam einst mit seinem Großwesir Dschafar in eine öde und traurige Gegend, in die die Schnelligkeit ihrer Pferde sie hatte gelangen lassen.

„Warum wächst hier kein Gras?“ fragte Rehemed.

„Weil es hier kein Wasser gibt, o Schah,“ antwortete der Wesir.

„Warum gibt es hier kein Wasser?“

„Das mag Gott wissen, o Schah,“ sagte der Wesir.

Sie ritten weiter; plötzlich fragte Rehemed, in dumpfes Sinnen versinkend: „Warum lebt eigentlich mein Vater nicht mehr?“

„Weil er gestorben ist, o Schah,“ antwortete der Wesir.

Pause. Dann der Herrscher wie von einem Gedanken gefoltert: „Und... und warum bin ich eigentlich König?“

„Das mag Gott wissen, o Schah.“

Der Khalif Harun al Raschid ging eines Tages verkleidet durch Bagdad und bemerkte einen Bettler, der vor dem Hause eines Reichen stand und in die Küche blickte.

„Hast Du Appetit?“ fragte ihn Harun.

„Was gibt es anderes auf der Welt für einen Armen wie mich!“ sprach der Bettler.

Ein Lastträger hatte sich dem Trunke ergeben, und als seine Mutter zu ihm kam und ihn bat, doch von seiner schlechten Gewohnheit zu lassen, willigte er ein, wenn auch der Vater Schnaps trinken würde — nur einmal!

Sein Vater war neunzig Jahre alt geworden, ohne jemals Branntwein getrunken zu haben, aber um seinen Sohn zu retten, willigte er ein. Der Lastträger veranstaltete ein großes Trinkgelage, zu dem er auch seine Freunde einlud, und bei dem sich sein Vater löstlich vergnügte.

Als der Vater am anderen Morgen erwachte, sprach er zu seiner Frau: „Sage nur dem Jungen, er solle sich mit der Besserung nicht beeilen.“

### Handel und Verkehr.

\* **Tübingen, 17. Nov.** Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 239 Ochsen, 163 Röhre, 287 Kalbinnen und Kinder, 20 Kälber. Davon wurden verkauft 80 Ochsen, Preis 350—600 M., 77 Röhre zu 200—500 M., 181 Kalbinnen und Kinder, Preis 100—500 M., 10 Kälber, Preis 40—70 M., je das Stück. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt 34 Käufer Schweine, 720 Milchschweine. Davon wurden 22 Käufer- und 660 Milchschweine verkauft. Der Preis stellte sich bei den ersteren auf 30—55 M. pro Stück, bei den letzteren auf 40—60 M. das Paar. — Fettvieh, Milchschweine, Kalbinnen und Schweine waren gesucht. In der Hauptsache war das Vieh zugetrieben aus den Oberämtern Tübingen, Herrenberg, Wöblingen, Neutlingen, Nürtingen, Ulm, Rottenburg. Der Absatz erfolgte innerhalb Württembergs, der Hohenzollernlande, nach Bayern, Baden und dem Elsaß. Der Markt wäre wohl noch besser geworden, wenn das regnerische Wetter nicht eine erhebliche Beeinträchtigung verursacht hätte.

|| **Stuttgart, 19. November.** (Schlachtviehmarkt.) Zugeschrieben: 10 Ochsen, 10 Bullen, 279 Kalbinnen und Röhre 285 Kälber, 565 Schweine. Verkauft: 7 Ochsen, 6 Bullen, 227 Kalbinnen und Röhre, 285 Kälber, 565 Schweine. Erlös aus  $\frac{1}{2}$  Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität a) ausgemästete von 81 bis 83 Pfg., 2. Qual. b) fleischige, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 67 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 75 Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von 57 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 92 bis 95 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 87 bis 90 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 80 bis 85 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 79 bis 80 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von

77 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 70 bis 74 Pfennig.

\* **Nürtingen, 15. Nov.** Schafmarkt. Zu Markt wurden gebracht 3114 Stück. Als verkauft wurden angeeignet 1500. Preise pro Paar: für Dämmel 58—64 M., für Lämmer 39—53 M., für Göltschafe 48—54 M., für Brodschafe 40—49 M., für Mutterchafe 50—55 M. Handel lebhaft.

\* **Posthofmarkt auf dem Nordbahnhof in Stuttgart.** (Marktamtlich festgestellt.) Am 18. November waren aufgestellt 167 Wagen, davon Reuzfuhr 68 Wagen, und zwar: 60 aus Frankreich, 7 aus Italien, 1 aus Oesterreich. Nach auswärts sind abgegangen 31 Wagen. Preise für 1 Wagen à 10 000 Kg. Obst aus Frankreich 700—750 Mark (7 Wagen Birnen), aus Italien 600—650 M., aus Oesterreich 670 M. Im Kleinvertauf für 50 Kg. 3,30—4,20 M. Marktlage: Ruhig.

### Briefkasten der Redaktion.

**Abonnet hier.** Wir danken Ihnen für Ihre freundliche Mitteilung, aber es ist nicht unsere Aufgabe, die Sache zu untersuchen und festzustellen, auf welche Weise die „Wasserpest“ in die Ragold kam und welche Strecke zuerst von ihr heimgesucht wurde. Uns trifft die vorgestrige nach nahezu 3 Monaten erfolgte Berichtigung in keiner Weise. Wir hatten gar keinen Grund, den Inhalt des genannten Artikels zu widerrufen, denn 1. sagten wir fr. St. ausdrücklich, daß wir diesen dem „Stuttg. N. Tagbl.“ entnehmen, also selbst keinerlei Verantwortung dafür übernehmen und 2. geht auch unsere Meinung dahin, daß der in der Berichtigung erwähnte spätere Artikel die „natürliche Erklärung“ absolut nicht mit Sicherheit gibt.

### Konkurse.

Nachlaß des + Maurermeisters Christian Klink in Freudenstadt. Konkursforderungen sind bis 8. Dez. 1909 anzumelden.

Firma Maschinenfabrik Weilheim, Bruner und Schulze in Weilheim-Teck, offene Handelsgesellschaft. — Albert Thaidigmann, Inhaber eines Essig- und Senfgeschäfts in Rünzelsau.

Beantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Altensteig.

Empfehle für jegliche Bedarfszeit

**fertige Winterfodenjoppen**  
warm gefüttert

**Lodenpelzerinnen**  
für Herren und Damen

**gestrickte Herren- und Knaben-Anzüge**  
gestrickte

**Damen-Reform-Beinkleider**  
Matth. Harr

Herren- und Damenkleidergeschäft.

Wohnung im Gasth. zum Löwen.

Präbucerte Winterfodellion von Herren- u. Damenkleidstoff

Damen-Cosime und Jaquets (auch für Kinder) liefert billigst nach Maß.

Altensteig.

Gute, haltbare

**Äpfel**

per Zentner 7.— M.  
per  $\frac{1}{2}$  Zentner 3.80 M.  
per Pfund 8 Pfennig

empfeht

**J. Wurster.**

Altensteig.

Verkaufe eine Partie gebrauchte

**Oefen mit Vorherd**

sowie

**Kasten-Ofen, Hopen-Ofen, Dauerbrandöfen.**

Zugleich empfehle mein Lager in neuen und gebrauchten

**Herden**

zu billigst gestellten Preisen.

**Freih. Stiehl, Schlosser.**

Meiner verehrlichen Kundenschaft empfehle ich neben

**Maggi's Würze** in Flaschen besonders auch

**Maggi's Bouillon-Würfel** zu 5 Pfg. für 1 grosse Tasse feinsten Fleischbrühe.

**J. G. Lutz,**  
obero Stadt.

Pfalzgrafenweiler.

**Jahrgang 1879.**

Zu dem am nächsten Sonntag, den 21. ds. Mts., nachmittags im Gasthaus zum Lamm hier stattfindenden

**50er-Fest**  
verbunden mit

**Megelsuppe**

erlauben wir uns sämtliche Altersgenossen und Altersgenossen von hier und Umgebung freundlichst einzuladen

Mehrere 1879er.

Fünfbromm.

Zu der am Sonntag, den 21. ds. Mts., nachmittags in der Wirtschaft von Johannes Waidelich stattfindenden

**40er-Feier**

laden wir hiemit unsere werten Altersgenossen von hier und Umgebung, sowie deren Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Mehrere 40er.

**Eiserne Haushaltungsbadöfen**

**Carl Ackermann, Altensteig**  
Schlosserei und Herdgeschäft

**Transportable Waschkessel**

**Auf den Markt**

bestimmte Inserate bitten wir, uns rechtzeitig aufzugeben.

# Die Sparkasse Altensteig, G. G. m. b. H. (Kassenlokal im Rathaus)

nimmt jederzeit u. von jeder Person ohne Rücksicht auf den Wohnort **Einlagen** in allen Beträgen von 1-5000 Mk. entgegen. **Zinssatz 4%**

Altensteig.  
**Sonntag, den 21. November 1909**  
 im Gasthof zum „grünen Baum“

## Konzert

gegeben vom Viederkranz unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Kräfte.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg., für Mitglieder und deren Angehörige frei.

Kasseneröffnung halb 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Altensteig.  
 In meiner Werkstätte ist ein

## Benzinmotor

von der Kachener Stahlwarenfabrik „Fafiso“ aufgestellt. Der Motor ist in seiner Leistung der beste und billigste für Landwirtschaft und Industrie. Zu dessen Besichtigung lade ich die Herren Landwirte und Gewerbetreibende am **Markttag, den 23. Nov.** höflichst ein.

Hochachtungsvoll  
**Jul. Müller**  
 Schlosserei.

Altensteig.

**Ofenschirme**  
**Ofenvorsetzer**  
**Kohlenfüller**  
**Kohlenkasten**  
**Feuengeräte**

empfehlen

**Paul Beck.**

Altensteig.

Empfehle in großer Auswahl **billigst**

**Gamaschen**  
**Rucksäcke**  
**Soldatenpostfächer**  
**Hosenträger**  
**Portemonnaies**  
**Ledermanschetten**  
**Gummigürtel**  
**Damengürtel**

**M. Brenner**  
 Sattler u. Tapezier.

Altensteig.

**Leinmehl**  
**Mohnmehl**  
**Gesammelmehl**  
**Anohenmehl**  
**Thomasmehl**  
**Fleischfutttermehl**  
**Malzkeime**  
**Torfmelasse**  
**Brockmanns Kalk**  
 Marke A und B  
**Schweinemastpulver** und  
**Salzleckerollen**

empfehlen in bester Qualität **billigst**

**J. Wurster.**

Altensteig.

la.

## Ginmachtopfe

und

## Krautständen

aus best glasiertem Steingut in jeder beliebigen Größe empfiehlt

**G. Schneider**  
 Baumaterialien-Geschäft.  
 la.

## Fluß- und Grabland

ab meinem Lager oder franco jeder Baustelle unter billigster Berechnung **Obigem.**

Altensteig.  
 Am Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. Nov.

## Mehlsuppe

bei gutem Stoff wozu höflichst einladet

**Schlech z. Stroh.**  
 Scherubach.  
 Einen Wurf schöne **Milchschweine** hat abzugeben

**Friedr. Hummel.**

Altensteig.  
 Eine febl.

## Wohnung

mit 3 Zimmern und sämtlichem Zubehör hat bis 1. Januar oder später zu vermieten

**Georg Schable, Maurermeister.**

Altensteig.  
 Habe ein gut erhaltenes **Einspanner-Chaischen** ausnahmsweise billig zu verkaufen

**Paul Wallraff, Schmiedmstr.**

Altensteig.

**Bestes Schuhfett** eigens Fabrikat  
 braun, gelb u. schwarz

## Schuhcreme

rot, braun, gelb u. schwarz

## Fischthran

hell u. dunkel

**Maschinenöl, Lampenöl**  
**Geruchloses Bodenöl**  
 rot u. gelb

**Bodenwische u. Stahlspähne** empfiehlt **billigst**

**J. Kallenbach**  
 Seifenfabriek.

**Wollwaschseife**  
 zum Reinigen von Wollstoffen besonders geeignet, bei **Obigem.**

**PATENTE**  
 im In- und Ausland  
**P. Koch, Villingen**  
 Telefon 159.

**H. Haller, Pforzheim**  
 Kleinestr. 9. Telefon 1455.  
 Diplom. Masch.-Ingenieur.  
 Mitwirk. erst. Patentanwälte.

**Gestorbene.**  
 Wangen i. A.: Karl Schmid, Professor o. D., früher an der Lateinschule in Oberndorf, 63 J.

Altensteig.

Auf bevorstehenden Markt bringe mein Lager in:

## Korbwaren



in empfehlender Erinnerung u. offeriere in großer schöner Auswahl **sehr billig**

**Waschkörbe** oval u. viereckig  
**Butterkörbe** braun  
**Strick** „ mit u.  
**Näh** „ „ ohne  
**Wand** „ „ Deckel  
**Arbeits** „ „  
**Blumen** „ „  
**Brots** „ „  
**Besteck** „ „  
**Papier** „ „  
**Reise** „ „  
**Armkörbe** mit 1 u. 2 Deckel  
 „ „ Emailleinsatz  
 „ „ Aluminium



**Handkörbchen**  
 aus Stroh, Ruten, Palm und Weiden  
 in verschiedenen Größen und den neuesten Fassons

franz. **Marktörbe**  
 schwed. **Spahnkörbe**  
**Umhängtäschchen**  
**Handtäschchen**  
**Waschverwandtkörbe**  
**Schwarz Waschkörbe**  
 außerdem **Körbe** für landw. Bedarf  
**Metzgerkörbe**  
**Bäcker** „  
 ferner

**Türvorlagen**  
**Reisstrohbesen** aller Art  
**C. W. Luz Nachf.**  
 Fritz Bühler jr., Altensteig.

## Korbmöbel

aller Art  
 werden auf Wunsch zu Original-Fabrikpreisen prompt geliefert und empfehle den Spezial-Katalog hierfür zur gefl. Bedienung. **Obiger.**

**Schöner Teint**  
 ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Gillemilch-Seife**

**Wegmann & Co., Badelst.**  
 a. St. 50 Pf. bei: Apotheker Schifer und Joh. Kallenbach.

Altensteig.

Extra starke **Kinderleiterwagen**  
**Kinderstühle**  
 hohe und niedere

**Ital. Besen** mit u. ohne Stiel  
**Spazierstöcke**  
**Haushaltungsbürsten**  
**Möbelklopfer**  
**fensterleder**  
**Türvorlagen**  
**Bettvorlagen**

**Parlett- u. Linoleumwische**  
**Leder- u. Wagenfett** empfiehlt zu billigsten Preisen

**M. Brenner**  
 Sattler u. Tapezier.

## Pergament-Papier

zum Buttereinpacken empfiehlt die **W. Nieker'sche Buchdruckerei.**

Grosse Geld-Lotterie  
 20 Klassen eines Agtes in Königsberg.  
 Ziehung garantiert am 30. Novbr. 1909.  
 2000 Gewinne in der ersten Ziehung

64000
35000
10000
3000
1500
1000
2000
2500
9000

Los 2 M. 2. - 8 Lose 11. -  
 11 Lose 20. - 11 Lose 20. -  
 Paris und Lille 25 Pf. extra anfallen

**J. Schweickert** General-Agentur  
 Stuttgart, Marktstrasse 6  
 sowie alle Verkaufsstellen.

In Altensteig bei: G. Kaufliche Buchdruckerei,  
 in Pfalzgasse 11/12.

## Rheumatismus

**Gicht, Ischias, Nervenleidenden**  
 teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde.

**Carl Bader, Illertissen**  
 (Bayern.)

**Kochbücher** sind zu haben  
 in der W. Nieker'schen Buchhandlung, S. Laul, Altensteig.

**Fruchtpreise.**  
 Altensteig-Stadt.  
 Schrammenzettel vom 17. Nov. 1909.

Reiser Dinkel	8	7	67	7	40	
Haber	8	90	7	77	7	40
Gerste	8	50	8	37	8	25
Roggen	10	—	—	—	—	—

**Viktualienpreise.**  
 1 Pfd. Butter . . . . . 100 Pfg.

